

Schöpfer- und Lebenskraft zur That und Praxis bringt. Wollen sehen!

Theater.

Im Theater français in Paris ist eine neue fünfaktige Tragödie, „Laurent de Medicis“, von Leon Bertrand, mit sehr getheiltem Beifalle aufgeführt worden. Ein Recensent nennt sogar Bertrand's Werk eine Schularbeit. Der Stoff ist der Geschichte der Medicis entnommen und fällt in die Zeit des sechszehnten Jahrhunderts. Bei einem Liebes-Rendezvous ermordet Lorenzino seinen angeblichen Bastardbruder Alexander, und entflieht dann. Diese That wird aus Patriotismus begangen, Lorenzino wollte sein Vaterland Florenz von einem Tyrannen befreien. Nach eilf Jahren erreicht den Mörder der Tod in der Verbannung. Das Drama erregt weder Mitleid noch Schrecken.

Goldner Spiegel.

In dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen wird den Gemeinden von der Kirchenbehörde des Landes das schöne Zeugniß gegeben, daß die Berichte über das religiös-sittliche Leben der Gemeinden höchst erfreulich lauten, daß auch der Sonntag heilig gehalten, die Gotteshäuser fleißig besucht werden und sich die Früchte im Leben zeigen.

Literarische Notizen.

Robert Patterson, ein enthusiastischer Verehrer und Freund der Natur, hat seine Befriedigt, daß er so eben: „Briefe über die Naturgeschichte der in Shakespeare's Dramen erwähnten Insecten“, herausgegeben hat. In diesem Werke zeigt er auf eine sehr anziehende Weise, wie Shakespeare nicht bloß den Schall des Namens benutzte, sondern bis in die verborgensten Geheimnisse des Thierlebens gedrungen sei.

Miszellen.

Schwarzwälder Wanduhren. Ich unterhielt mich mit einer alten, wackern Frau unterwegs in einem Dorfe des Schwarzwaldes. Es war in derjenigen Gegend, dessen Einwohner sich mit der Fabrikation der bekannten hölzernen Uhren beschäftigen, die durch alle Welt vertragen und versandt werden. Da merkte ich im Gespräch, daß es sich die guten Leute mit ihrer Geographie höchst bequem machten. Sie theilen die ganze Welt, nicht wie Fichte, in ein Ich und Nicht-Ich, sondern in zwei Landstriche ein, nämlich in den Schwarzwald, wo man hölzerne Uhren macht, und in das Uhrenland, wo

man sie verkauft. Auf meine Frage, um die Anzahl ihrer Familie, sagte die gute Frau: „Mein ältester Sohn ist in's Uhrenland gezogen.“ Gleichviel, ob nach Rußland oder Spanien.

Sir Philipp Francis und der Prinz-Regent. Einmal, als es dem Prinzen-Regenten (nachmaligem Könige Georg IV. von England) gefiel, eine Erzählung über eine unbedeutende Sache unendlich lang auszudehnen, lehnte sich Sir Philipp Francis, dem die Geduld ausging, in seinem Stuhle zurück und fragte: „Nun, was wurde endlich?“ Dadurch verletzte er die Empfindlichkeit des Prinzen, der sich sogleich vornahm, den Mann zu züchtigen, der sich unterstanden hatte, in seiner Gegenwart Langeweile zu fühlen. Deshalb begann er die Geschichte auf der Stelle wieder von vorn und dehnte sie noch viel mehr aus. —

Eine andere hochgestellte Person drängte den Sir Philipp Francis während einer Erzählung in eine Ecke, und hielt die Unruhe und die Geberden desselben für große Theilnahme an der Erzählung, die sie dem Patienten eben beibrachte, erschrak deshalb nicht wenig, als Sir Philipp Francis, dessen Geduld völlig zu Ende war, den Erzähler plötzlich am Kragen faßte und mit einem derben Fluche ausrief; „Mehr kann eine menschliche Natur nicht aushalten!“

Hochadeliger Einzug in die Hölle. Als Boleslaw VI., Herzog zu Oppeln in Schlessien, (starb am 28. Mai 1460) seine Todesstunde herannahen sah, befahl er, sein bestes Roß zu satteln und vor sein Siechbett zu führen, weil (wie er zu den erstaunten Umstehenden sagte) er in die Hölle nicht wie ein Dieb zu Fuß gehen, sondern wie ein Fürst hineinreiten wolle.

Batel, der Küchenmeister, der in Verzweiflung gerieth, weil ihm ein Gericht mißlungen, hat eine Nachfolgerin bekommen. Vor einigen Tagen sprang die Magd eines Speisestubes in Elboeuf, in der Nähe von Paris, in's Wasser. Ein Arbeiter, der am Ufer beschäftigt war, sprang ihr nach und rettete sie wieder. Als sie gefragt wurde, weshalb sie diesen verzweifelten Schritt gethan hätte, gab sie als Grund an, sie habe geglaubt, ihr Essen würde nicht zu rechter Zeit fertig werden.

Noch ist keine Widerlegung der letzten neuesten Schrift einer englischen Dame über Kaspar Hauser erschienen. Es scheint also zugegeben zu werden, daß Hauser ein uneheliches Kind einer verheiratheten deutschen fürstlichen Frau und eines Kavallerie-Lieutenants war, dann in Ungarn auferzogen und von einer Gouvernantin Dalbou und einem Diener des Vaters eingesperrt gehalten, und endlich nach Nürnberg zu dem Rittmeister, nachherigen Major von W., gebracht wurde, — daß der Lord Stanhope von den Verwandten, und namentlich von Hausers Halbbruder, die dessen Tod vorkam, und daß endlich der unglückliche Hauser von dem Rittmeister, der ihn eingesperrt gehalten, in Ansbach ermordet wurde. Wagt sich denn seit Feuerbach's Tod Niemand unter die Risen vor